



Mittelschule Ahrntal

Schüleraustausch Duisburg-Ahrntal – Auftakt im Oktober – Treffen mit Projektpaten Reinhold Messner

Es kam völlig überraschend: Vor einem Jahr erhielt die Mittelschule St. Johann eine Anfrage von einer gemeinnützigen Stiftung aus dem Rheinland: Eine Klasse sollte die Möglichkeit erhalten, an einem Schüleraustausch mit Jugendlichen aus dem Ruhrgebiet teilzunehmen. Die diesjährige Klasse 3A zeigte Interesse und erhielt prompt den Zuschlag.

In der Woche vom 15. bis 22. Oktober empfing die Mittelschule 20 Schülerinnen und Schüler der Förderschule „Am Rönbergshof“ aus der 500.000 Einwohner zählenden Stadt Duisburg. Gemeinsam machten sich die Jugendlichen auf Entdeckungsreise – ins Klausiland und zur Sommerrodelbahn am Klausberg, ins Messner Mountain Museum auf Schloss Bruneck, zu Ötzi ins Archäologiemuseum in Bozen, ins Schaubergwerk Prettau und nach Heilig Geist, in die Burg Taufers und das Krippenmuseum Maranatha und schließlich noch zu den Reinbach-Wasserfällen.

Höhepunkt des einwöchigen Austauschprogramms war eine Begegnung mit Bergsteigerlegende Reinhold Messner und seiner Frau Diane, die die Patenschaft für das Projekt unter dem Namen „Ruhr Natur“ übernommen haben.

Im März 2024 tritt die Klasse 3A den Gegenbesuch in Duisburg an. Dort werden die *Tëldra* Jugendlichen – immer mit Unterstützung der Brost-Stiftung - Deutschlands größtem Ballungsraum mit seiner Industrie- und Bergbaukultur nachspüren. Die Vorfreude ist groß, die Spannung steigt!

Inzwischen haben die Schüler der Mittelschule ihre Erinnerungen an den ersten Teil des Schüleraustausches in Aufsätzen festgehalten. Hier einige Auszüge:



Eduard Tasser, Romana Stifter

Alessa



Am Montag besuchte uns die Schülergruppe aus Duisburg zuerst in der Schule. Wir lernten einander kennen und zeigten unseren Gästen die Schule.

Am Nachmittag fuhren wir gemeinsam bei sonnigem Wetter auf den Klausberg.* Als wir oben ankamen, aßen wir etwas in der Moaregger Alm. Anschließend wanderten wir zu der Sommerrodelbahn. Dort fuhren wir sehr oft. Dann ging es schon wieder nach Hause. Es war ein sehr abenteuerlicher Tag, ich fand ihn sehr toll!

*Die Klausberg AG ließ uns und unsere Gäste dankenswerterweise kostenlos die Bahn benutzen.

Marie L.



Am Dienstagmorgen gab es eine gemeinsame Italienischstunde, später auch noch eine Technikstunde. Bei Italienisch suchte sich jede Person einen Austauschschüler als Partner. Es wurden einfache Fragen auf Italienisch gestellt und wir halfen ihnen, sie zu beantworten. Sie lernten sehr schnell. Auf diesem Foto ist Heidi Wenger zu sehen. Sie war eine tolle Lehrerin, die ihrem Partner Luca versuchte, italienische Wörter zu erklären. Es war eine schöne, lehrhafte Stunde. Wir amüsierten uns und es wurde sehr viel gelacht.



Noah



Philipp



Am Dienstag gab es eine gemeinsame Technikstunde. Wir bildeten kleine Gruppen und halfen den Schülern aus Deutschland ein wenig. Zusammen bauten wir ein Eisenmännchen, das man aufhängen kann. Meinem Partner Hassan gefiel es sehr gut und er wollte gleich zwei von diesen Männchen machen, einen Mexikaner und einen Italiener. Für das war leider keine Zeit mehr, denn wir mussten weiter zur gemeinsamen Italienischstunde.

Am Mittwoch ging es in die Landeshauptstadt Bozen. Als wir dort ankamen, besuchten wir das Ötzi-Museum. Wir streiften durch das Museum und statteten der Gletschermumie einen Besuch ab. Anschließend besichtigten wir noch Ötzis Urzeitwaffen und seine Kleidung. Am Ende des Museums befindet sich ein Entspannungsraum. In diesem Raum stehen verschiedene Computer mit Spielen. Ein Mitschüler und ich mussten uns beim Memory-Spielen richtig ins Zeug legen. Man musste verschiedene Urwerkzeuge finden. Das war eine knifflige Aufgabe, aber wir meisterten sie mit Leichtigkeit.

Regina



Heidi



Am Dienstag besuchten wir mit unserer Austauschklasse das Schloss Bruneck. Uns bot sich die einzigartige Chance, Reinhold Messner, den berühmten Bergsteiger aus Südtirol, persönlich zu treffen. Außerdem durften wir auch ein Foto mit seinem Hund Salami machen. Es wurden mit allen Gebetsfahnen gebastelt, die schließlich auch aufgehängt wurden. Jede*r Schüler*in bekam eine Schirmmütze geschenkt. Schlussendlich durften wir alle zusammen im Hotel „Ander“ zu Abend essen.

Das Bild stammt aus dem „Schienerhaus“ am Bergwerksgelände. Nachdem wir das Schaubergwerk besucht hatten, bekamen wir von den Klöppelprofis Adelheid, Olga, Emma und Anna einen kurzen Einblick in die Klöppelwelt. Mir kam es so vor, als würden die Schüler aus Deutschland Gefallen daran finden. Einige von ihnen probierten sogar, es den Klöpplerinnen nachzumachen. Mir persönlich gefällt das Klöppeln sehr gut, wobei ich es schon kannte und das Klöppeln auch beherrsche.



Marco



Nach dem Besuch des Bergwerks ging es in ein altes Haus neben dem Stollen. In der Stube klöppelten vier Frauen. Klöppeln ist eine Art Stricken, nur komplizierter. Sie zeigten uns, wie sie es machen. Sie wollten unbedingt, dass ich es auch probierte. In dem Moment entstand das Bild.

Jakob



Nach dem Mittagessen in der Talschlusshütte begaben wir uns zur Heilig-Geist-Kirche. Herr Professor Tasser erzählte, man sei erst dann ein richtiger Mann, wenn man auf dem „Schliëfschtoa“ oben war. Zumindest sei das früher so gewesen. Deshalb stürmten alle zum großen Stein hinter der Kirche. Einige Schüler brauchten mehr, andere weniger Unterstützung. Mohammed, der noch keine Erfahrung beim Klettern hatte, kam nach einigen Anläufen völlig erschöpft oben an. Sein Staunen und seine große Freude erkannte man an seinem Strahlen. Alle freuten sich für ihn. Dieser Augenblick war einer der vielen schönen in dieser Woche.

Jana



Nachdem wir uns die Heilig-Geist-Kirche angesehen hatten, durften alle noch auf den „Schliëfschtoa“ klettern. Herr Professor Tasser half jenen, die sich nicht trautes, allein auf den Stein zu klettern. So konnte jeder auf den Stein hinaufkommen. Die Gäste und wir machten Fotos und stiegen dann mit mehr oder weniger Hilfe wieder herunter. Alle waren zufrieden und ich fand, das war ein sehr schöner Tag.

Emmi



Am Freitag besichtigten wir das Krippenmuseum „Maranatha“ in Luttach. Dort konnten wir uns zudem die Schnitzwerkstatt ansehen, in der schon fleißig an den traditionellen Krampusmasken geschnitzt wurde. Diese sahen wir uns anschließend ebenfalls an. Die Masken durften auch ausprobiert werden und es wurden viele tolle Fotos gemacht.